

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 146. Montag den 25. Juni 1832.

An die Zeitungsleser.

Bei dem Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal d. J. zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und September entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " F. C. Ficker, Ohlauer Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12,
" " " C. W. Nöldechen, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,
" " " J. F. G. Bauch, Friedrich-Wilhelms-Straße im goldenen Schwerdt,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Mit dem 26sten d. Mts. nehmen die Schießübungen der hier zusammengezogenen Königl. 6ten Artillerie-Brigade, auf dem bekannten Schießplatze bei Karlowitz ihren Anfang, und werden an den Vormittagen mit wenigen Unterbrechungen bis zum 25sten k. M. fortdauern.

Zuschauer und andere dieser Gegend nahe kommende Personen werden daher gegen unvorsichtige Annäherung an die Schußlinie gewarnt und aufgefordert, den Anweisungen der ausgestellten Distanciers, so wie den Polizei-Offizianten und Gensd'armen unbedingt Folge zu leisten. Breslau den 23. Juni 1832.

Königl. Gouvernement und Polizei Präsidium. v. Carlowitz. v. Strantz. Heinke.

Preußen.

Berlin, vom 21. Juni. — Se. Majestät der König haben dem Postmeister Haack zu Weissenfels und dem Conrector Rumpäus am Gymnasium zu Soest den rothen Adler-Orden vierter Klasse, desgleichen dem Rector der Trivialschule zu Koesfeld, im Regierungs-Bezirk Münster, Hüppe, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist nach Landsberg a. d. W. von hier abgegangen.

Aachen, vom 16. Juni. — Vorgestern ist der Graf de Lalaing mit einer speciellen Botschaft an den Wiener Hof, von Brüssel kommend, hier durchgereist.

Der Königl. Großbritannische Kabinets-Courier Littlewood, ist heute Morgen frühe von London kommend, nach Hannover hier durchgeeilt.

Polen.

Warschau, vom 16. Juni. — Se. Excellenz der Graf Alexander Strogonoff, General-Major vom Gefolge Sr. Kaiserl. Königl. Majestät hat sein Amt als präsidirender General-Direktor der Regierungs-Commission der Innern, Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten angetreten.

Am 14ten d. M. waren alle mit dem Verkauf ihrer Wolle auf dem Jahrmarkt zufrieden; die Preise sind höher als im Jahre 1830, und besonders wird die Wolle in den Mittel-Gattungen gesucht; die Zufuhr ist jedoch diesmal gering; es sollen noch mehrere Transporte ankommen.

Oesterreich.

Wien, vom 12. Juni. — Mit allerhöchster Genehmigung Sr. K. K. Majestät wird die zehnte allgemeine Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hier statt haben. Die Sitzungen beginnen am 18. September 1832, und werden am 26. September geschlossen. Die HH. Naturforscher und Aerzte, welche dieser Versammlung statutenmäßig beizutreten gesonnen sind, werden ersucht, sich vom 12. bis 17. September Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in dem K. K. Universitätsgebäude (Bäckerstraße No. 756) einzufinden, wo die unterzeichneten, für dieses Jahr gewählten Geschäftsführer anwesend seyn werden, um die Mitglieder einzuschreiben und sie mit den näheren Einrichtungen der Versammlung bekannt zu machen. Die auswärtigen Herren Mitglieder werden insbesondere gebeten, sich sogleich nach ihrer Ankunft daselbst zu melden, um zugleich ihre Aufenthaltsscheine zu empfangen, und auf Verlangen über die vorhandenen Wohnungen Auskunft zu erhalten.

* Ebendaher, vom 18. Juni. — Die Krankheit Sr. Durchlaucht des Herzogs von Reichstadt nimmt eine immer bedenklichere Wendung; seine körperliche Schwäche nimmt neben heftigen Fieberanfällen zusehends überhand und macht jede Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens schwinden. Die Mutter des Kranken, Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, ist nach Briefen aus Triest von einem leichten Wechselfieber heimgesucht worden, ihre beabsichtigte Reise hieher mußte deshalb bis auf den 18ten d. M. vorläufig verschoben werden.

Die Lemberger Zeitung enthält Nachstehendes: „Zufolge einer dem K. K. Herrn Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürsten von Metternich von dem Kaiserl. Russischen Herrn Botschafter in Wien gemachten Mittheilung, haben Se. Majestät der Kaiser von Rußland die Wohlthat der Amnestie neuerlich auf mehrere Klassen der in der Polnischen Revolution compromittirten Individuen, die bisher von derselben ausgeschlossen waren, auf die nachfolgend geschilderte Art ausgedehnt, und zwar: a) betreffend die Unterthanen des Russischen Reiches aus den höheren Klassen. Die Studenten, Professoren, Adeligen und anderweitigen Individuen von guten Familien aus den westlichen Gouvernements des Russischen Kaiserreiches, die mit den insurgirten Truppencorps als Unteroffiziere und Gemeine sich auf das Oesterreichische Gebiet geflüchtet haben, sind ermächtigt, zur Gnade des Kaisers ihre Zuflucht zu nehmen, so wie dies den Offizieren bereits gestattet wurde. Ein jedes dieser Individuen hat zu diesem Ende ein abgesondertes Gesuch einzureichen, welches nach Maßgabe der Sträflichkeit des Bittstellers in Ueberlegung genommen werden wird. — b) Betreffend die Russischen Unterthanen von gemeiner Klasse. Diese werden der Amnestie theilhaftig werden, sobald sie zu ihrem Heerde zurückkehren. c) Die aus dem Königreiche Polen gebürtigen Adeligen, Studenten und andere Individuen von guten Familien, die als Unteroffiziere und Soldaten gedient haben, werden begnadigt, wie auch immer ihre ursprüngliche Lage beschaffen gewesen seyn mag, indem Se. Majestät der Kaiser von Rußland die zu Gunsten des Rybinski-Gielgudschen Corps erlassenen Verordnungen auch auf diese Individuen ausgedehnt haben. d) Eben so werden nach einer Eröffnung des Herrn General-Kriegsgouverneurs von Kiew, Wolhynien und Podolien, Grafen v. Lewaschow, vom 12ten (24.) April, die Deserteure der Russischen Armee und die Kriegsgefangenen, welche in den Reihen der Polnischen Aufrührer gedient haben, als irre geleitet, oder durch böses Beispiel verführt, oder zum Dienen gezwungen angesehen werden und sollen nach einem ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Russischen Kaisers, wenn sie freiwillig das Oesterreichische Gebiet verlassen, ohne alle Strafe zurückkehren und ihre früheren militärischen Dienste fortsetzen können.“

Deutschland.

München, vom 15. Juni. — Man beschäftigt sich sehr angelegentlich mit den Festlichkeiten, welche zum Empfang Sr. Majestät des Königs am Montage stattfinden sollen. Nicht nur von Seite der Bürger, sondern auch noch insbesondere von der Gesellschaft des Liederkranzes und des Frohsinns, werden zu diesem Behufe Anstalten getroffen. — Daß Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst v. Wrede in den Rheinkreis zu militairischer Inspizirung sich begeben werde, wie neuerlich einige Blätter behaupten, kann nunmehr förmlich widersprochen werden. — Ueber die Wahl des Befehlshabers für die in jenem Kreise zu versammelnden Truppen ist man im Publikum bis jetzt auf Vermuthungen beschränkt.

Aus dem Baierschen Rheinkreise gehen betrübende Nachrichten von Aufregung ein. Man sagt, die dortige Militairmacht werde ansehnlich verstärkt und der Kreis in den Kriegszustand erklärt werden. — Das Königliche Staatsministerium der Finanzen und des Innern hat der Regierung des Rheinkreises Fonds zur Disposition gestellt, um damit Brodfrüchte im Auslande zu erkaufen, und diese unter den mittleren Marktpreisen an diejenigen Gemeinden abzugeben, deren Bewohner außer Stand sind, dem ärmern Theil der

Gemeindeglieder das Brod um billigere Preise zu beschaffen. Die Kreisregierung hat bereits mehrere 1000 Hektoliter Roggen in Mainz aufkaufen lassen und erwartet zu Anfang kommender Woche den ersten Transport. — Durch diese Maßregeln werden die übermäßigen Getreidepreise herabgedrückt, und dem Mangel abgeholfen werden.

Vom Main, vom 11. Juni. — Wie verlautet, so hätte ein Theil der Besatzung von Mainz Befehl erhalten, sich zum Aufbruch von dort auf den ersten Wink bereit zu halten. Was aber eigentlich die Bestimmung dieser Truppen sey, darüber gehen verschiedene Gerüchte im Umlauf, wie unter Andern, daß der Bundestag in Frankfurt das hiesige Festungs-Gouvernement requirirt habe, eine gewisse Truppenzahl von allen Waffengattungen zu dessen Verfügung bereit zu halten, um für den Fall einer daselbst stattfindenden Störung der öffentlichen Ruhe und gesetzlichen Ordnung sofort sich dorthin zum Schutze der hohen Versammlung begeben zu können. Vielleicht ist dies jedoch eine ganz ungegründete Sage, da allen Nachrichten aus Frankfurt zufolge, daselbst gar kein Grund vorhanden ist, um dergleichen Besorgnissen Raum zu geben. — Der K. K. Oesterreichische Feldmarschall, Herzog Ferdinand v. Würtemberg, Gouverneur der Bundesfestung Mainz, ist nach einer zehnmonatlichen Abwesenheit dahin zurückgekehrt.

Hannover, vom 6. Juni. — Am 9ten v. Mts. hatten wir einen Sturm, der von den Harzgebirgen ausging, und seine stärkste Gewalt aus Westen zog gleich dem Föhn der aus den Schluchten des Gotthard's hervorbricht; er fegte von den Feldern die Saatkörner und selbst die Kartoffeln weg, so daß in Sandgegenden mancher ernten wird, was er nicht gesäet hat, und viele Länderei neu bestellt werden muß; er zerbrach Bäume in den Gärten und den Forsten. In der folgenden Sonntagsnacht auf den 13ten fror es Eis, und das Wachsthum ward noch mehr als durch die vorhergehende Kälte aufgehalten; dann folgte bis auf wenige Tage Trockniß; nach dem Allen ist auf eine gute Heuernte und reiche Kornernte nicht zu rechnen. Der Sturm hat sich auch am 2ten d., aber mit geringerer Heftigkeit wiederholt, und man kann wohl, ohne Dichter zu seyn, sagen, er hat ganz Niedersachsen in Staub gehüllt.

Frankreich.

Paris, vom 13. Juni. — Der Königl. Sardinische Botschafter und der Königl. Niederländische Gesandte hatten vorgestern Abend Privataudienzen beim Könige.

Der Englische Botschafter, Lord Granville, ist wieder hier eingetroffen.

Die Oppositions-Blätter theilen folgende Erklärung mit: „Eine Zeitung, die das gewöhnliche Organ der Männer des 13. März ist, enthält einen Artikel voll der gehässigsten Beschuldigungen gegen die Opposition im Allgemeinen. Daß eine Coterie, die der Juli-Regierung bereits so viel geschadet hat, die beklagenswerthen Ereignisse, welche die Hauptstadt mit Blut befleckt haben, und die wir mit allen guten Bürgern beklagen, zum Vortheil ihrer verletzten Eitelkeit und ihres Hasses auszubeuten sucht, war für uns nichts Unerwartetes. Wir antworten darauf nur, indem wir im Angesichte Frankreichs die Verpflichtung übernehmen, den Kampf, den wir gegen die Lehren der Quasi-Legitimität geführt, mit Muth und Ausdauer fortzusetzen; wir können aber nicht zugeben, daß man unseren Schritt beim Könige entstelle und verleumde, denn unsere Ehre steht dabei auf dem Spiele. Den Reaktionsmaßregeln, die wir damals voraussahen, vorzubeugen und den König vor den Gefahren der gewaltsamen Rathschläge, die ihm gegeben werden würden, zu warnen, dies war der Hauptzweck unseres Schrittes. — Mögen diejenigen, die diesen Schritt anschwärzen, die Erlaubniß für uns auswirken, das Stillschweigen zu brechen, welches die Ehrfurcht uns auferlegt, und Frankreich soll erfahren, ob wir bei dieser Gelegenheit unseren Pflichten gegen den König und das Land ungetreu geworden sind. Paris den 12. Juny.

J. Laffitte. Odilon-Barrot. F. Arago."

Der Temps enthält eine Adresse, welche ein Theil der Bürgerschaft von Arras an den König gerichtet hat, und worin es heißt: „Sire! Die beklagenswerthen Ereignisse, deren blutiger Schauplatz Paris gewesen ist, haben die wahren Freunde des volksthümlichen Juli-Thrones mit tiefem Schmerze erfüllt. Die Patrioten versichern aufrichtig, daß sie den Principien des Königthums von 1830 treu bleiben wollen, denn hierin liegt die sicherste Bürgschaft für das Glück Frankreichs. Die unaufhörlich wiederkehrenden Unruhen, der Versuch der republikanischen Partei, die sich kühner denn jemals erhebende Fahne des Karlismus, der Bürgerkrieg im Westen und Süden Frankreichs, all' dieses große Trübsal zeigt die Verzweiflung der Einen und die wachsende Hoffnung der Anderen; es beweist aber auch, daß das System des 13. März irrig ist, daß es jener moralischen Kraft und jener Energie im Handeln, jener politischen Wahrheit entbehrt, welche den Parteien imponiren, indem die Sympathie und das Vertrauen der Nation dadurch gerechtfertigt wird. Die Existenz der Juli-Regierung ist an gewisse Bedingungen geknüpft; aus der Revolution entstanden, muß sie ihrem Principe treu bleiben. Sire! Die Patrioten wollen die constitutionelle Monarchie des Juli und das Glück Frankreichs; sie hegen die Ueberzeugung, daß das Ministerium sich irrt; sie sprechen ihre lebhaften Besorgnisse aus und bitten Ew. Majestät, in Ihrer hohen Weisheit eine Maßregel des öffentlichen Heils zu ergreifen, wodurch der Regierung eine neue den Principien der Juli-Revolution und den Bedürfnissen des Landes angemessene Richtung gegeben werde."

Es heißt, daß der Oberst Feisthammel zum Adjutanten des Königs ernannt worden sey, jedoch das Commando der Municipalgarde behalten werde. Die verwundeten Municipalgardisten haben jeder eine Gratification von 100 Fr. erhalten; eine gleiche Summe ist den Familien der Gebliebenen zugestellt worden. Die Zahl dieser letzteren beläuft sich auf 20; die der Verwundeten auf 62. Unter diejenigen Municipalgardisten, die sich ganz besonders ausgezeichnet haben, sollen 18 Ehrenlegionskreuze vertheilt werden. Es befinden sich gegenwärtig in den Spitälern 413 Verwundete, wovon die meisten, nämlich 152, im Hotel-Dieu.

Alle Gerüchte über die Gefangennehmung der Herzogin v. Berry sind ungegründet. Nur so viel ist gewiß, daß man ihr auf der Spur ist. Dagegen sagt der Messager vom 15ten, daß sich die Nachricht von der Verhaftung der Herzogin von Berry bestätigt; er habe diese Bestätigung von Jemanden erfahren, der es aus dem Munde eines Marschalls vernommen.

Der Constitutionnel glaubt, daß die angeklagten Insurgenten nicht vor das Kriegsgericht werden gestellt werden, und daß die Verlängerung des Belagerungszustandes nur den Zweck habe, die Haussuchungen, die bereits zu äußerst wichtigen Resultaten geführt, zu erleichtern und wirksamer zu machen. Das genannte Blatt ist der Ansicht, daß der Belagerungszustand im Allgemeinen nicht verfassungswidrig, aber in seiner Anwendung auf Paris nicht zeitgemäß und also allerdings in bedingter Weise ungesetzlich sey. Daß man übrigens diese Maßregel der Regierung einen offenen Bruch der Charte nenne und sie sogar mit den Juli-Verordnungen vergleiche, seyen Uebertreibungen, durch die sich der gesunde Sinn des Publikums nicht irre führen lassen werde. Am Schlusse seines Artikels verlangt der Constitutionnel, daß die in den Tagen des 5ten und 6ten Juni begangenen Vergeben der Entscheidung der Jury übergeben werden; die Regierung sey jetzt in einer Lage, wo sie der öffentlichen Meinung Zugeständnisse machen könne, ohne ihrer Würde etwas zu vergeben. — Der Temps ist mit der Verlängerung des Belagerungszustandes höchst unzufrieden; der Courrier français versichert, daß die Schwierigkeiten, welche diese Maßregel der Regierung bereite, sich mit jedem Tage häuften. — Das Journal des Débats erwiedert auf die Angriffe der Oppositionsblätter gegen die Gesetzlichkeit des Belagerungszustandes, daß sie selbst sammt und sonders die Anwendung dieser Maßregel auf die vier Departements der Vendee gebilligt und sogar verlangt hätten, und daß also, wenn der Graf v. Montalivet strafbar sey, weil er Paris in Belagerungszustand erklärt habe, vor allen Dingen die Opposition verurtheilt werden müsse. — Der National bekämpft die Verordnung wegen Auslieferung der Waffen- und Munitions-Vorräthe.

Der Messager des Chambres greift das Ministerium äußerst heftig wegen der Fortdauer des Belagerungs-Zustandes der Hauptstadt an. „Das man“, äußert derselbe, „den Belagerungs-Zustand in Nantes, Angers, Laval u. a. O., so lange dort der Bürgerkrieg noch wüthet, Wochen ja Monate lang fortbestehen läßt, ist begreiflich. Daß man ihn aber in Paris länger als drei Tage nach wiederhergestellter Ruhe fortdauern läßt, ist unverzeihlich.“

Der Fregatten-Capitain le Gallois, welcher die Expedition nach Ankona leitete und dann auf Verlangen des Papstes abberufen wurde, hat das Kommando des im Hafen von Toulon liegenden Linienschiffs, die Stadt Marseille, erhalten.

Paris, vom 14. Juni. — Gleich nach seiner vorgestrigen Ankunft in Versailles empfing der König die Ortsbehörden und setzte sich sodann zu Pferde, um in Begleitung des Herzogs v. Nemours, des Kriegs-Ministers, der Marschälle Gérard und v. Lobau, so wie eines glänzenden Generalstabes, die Garnison und die National-Garde dieser Stadt und der Umgegend zu mustern. Die Königin und die Prinzessinnen wohnten dem militairischen Schauspiele in einem offenen Wagen bei. Das Wetter, das anfangs sehr regnicht gewesen war, klärte sich, als der König durch die Reihen der Truppen ritt, herrlich auf. Fünfundzwanzig Bataillone der National-Garde waren rechts vom großen Wege, und zur Linken ein Infanterie-Regiment, drei Kavallerie-Regimenter und fünf Batterien aufgestellt. Auch die Zöglinge der Militair-Schule von Saint-Cyr nahmen an der Musterung Theil. Ueberall wurden Se. Majestät mit dem größten Enthusiasmus begrüßt. Höchstdieselben stellten sich, nachdem Sie durch sämmtliche Reihen geritten, vor dem mittelsten Gitterthor des Schlosses auf und ließen die Truppen an sich vorbei defiliren. Das 42ste Linien- und das 5te Lanciers-Regiment erhielten mehrere Kreuze der Ehren-Legion. Um 6¼ Uhr war die Revüe beendigt. In der großen Schloß-Gallerie wurde hierauf an einer Tafel von 130 Couverts gespeist, zu welcher die ersten Civil-Behörden, so wie die Stabs-Offiziere der National-Garde und der Linie geladen waren. Gegen 10 Uhr trafen Ihre Majestäten wieder in den Tuilerien ein.

Wir haben vor einiger Zeit die stürmische Konferenz gemeldet, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Sardinischen Gesandten in Bezug auf die Wegnahme des Carl Albert hatte. Seitdem bemerkte man zwischen dem Minister und dem Gesandten eine große Kälte, und endlich gestern hat der letztere, Herr v. Sales, seine Abschieds-Audienz bei dem Könige gehabt. Das Mißvergnügen des Sardinischen Kabinets wird verschiedenen Gründen, hauptsächlich aber der vergeblichen Reklamation in Betreff der Räumung von Algier, auf welche dasselbe beharrlich bestand, und wozu ihm nach Herrn Perier's Tode keine Hoffnung mehr übrig bleibt, zugeschrieben.

Es verbreitet sich das Gerücht, die Regierung wolle die Kammern schleunigst zusammenberufen, und denselben einen Gesetzesvorschlag zur Aushebung von hundert tausend Mann vorlegen.

Man behauptet, Herr Guizot werde ehestens in das Ministerium eintreten. Seit Paris in Belagerungszustand erklärt ist, hat dieser ehemalige Minister sehr häufig Konferenzen mit dem Könige.

Die Ausführung der Ordonnanz, durch welche Paris in Belagerungszustand erklärt wird, scheint großen Schwierigkeiten zu unterliegen. Man sagt, die Rapporteurs beider Kriegsgerichte hätten ihre Arbeiten in Bezug auf die Sachen vom 5ten und 6ten eingestellt, und die Behörden schickten ihnen auch keine Aktenstücke weiter zu. Man schließt daraus, das Ministerium werde die Ordonnanz unverweilt widerrufen und den ordentlichen Rechtsgang wieder eintreten lassen.

Die Nachrichten, die der Moniteur heute aus dem Westen mittheilt, sind im Allgemeinen zufriedenstellend. „Alle Berichte von daher", äußert das amtliche Blatt, „lauten übereinstimmend dahin, daß in nicht gar ferner Zukunft die völlige Vernichtung der Chouanerie zu erwarten sey."

Es heißt, daß der General Tiburtius Sebastiani das Kommando der von ihm an den Tagen des 5ten und 6ten befehligten Infanterie-Division behalten werde.

Spanien.

Madrid, vom 4. Juni. — Der König hält sehr häufig Ministerrath in Aranjuez; in einer der letzten Sitzungen soll, der Gegenvorstellungen Frankreichs und Englands ungeachtet, beschlossen worden seyn, in Portugal zu interveniren, wenn Dom Pedro einen Landungsversuch macht. Nach den neuesten Nachrichten aus Lissabon will man hier wissen, daß dort in einer bedeutenden Entfernung von der Küste eine große Anzahl von Schiffen aller Größen, die sehr langsam zu segeln schienen, gesehen worden sey.

Gestern sprach man hier von einer Verschwörung in einem der Garde-Regimenter. Die Sache selbst ist gewiß; die Details sind indeß noch unbekannt. Man will mit dieser Begebenheit die Empörung der Gefangenen in dem Depot der h. Barbara in Verbindung bringen, welche den Schließer haben umbringen wollen, um nachher zu entwischen. Die sichtbaren Folgen der Begebenheit sind die, daß man die Posten, namentlich die um den Artillerie-Park, verdoppelt hat. Drei Brigadiers der Garde sind verhaftet und in engen Gewahrsam gebracht. Man spricht, unbestimmt, von einem entdeckten Briefwechsel mit Portugal. — Schreiben aus Aranjuez melden, daß die sämmtlichen dort befindlichen Truppen sogleich hätten in's Gewehr treten müssen, und daß der Stafettenwechsel auf der Straße von Madrid nach Aranjuez ununterbrochen war.

Der Hof hat auch die Nachricht erhalten, daß ein Portugiesischer Graf (?) Dom Miguels Heer verlassen, und mit 4000 Mann sich für Dom Pedro erklärt habe. Ein Transport Effekten und Gepäck, Dom Miguel gehörig, ist in Badajoz angekommen. Da die Spanische Zollbehörde die Gegenstände nicht unvisitirt durchlassen wollte, so hat der General-Capitän von Estremadura, General San Juan, einen Courier nach Aranjuez geschickt, der mit der Antwort zurückgekommen ist: „man solle die Sachen frei eingehen lassen."

In Alt-Kastilien hat man mehrere berüchtigte Räuber, die seit langer Zeit das Schrecken jener Provinz waren, gefangen. Der neu ernannte Intendant von Cadix, der vor kurzem von hier aus auf seinen Posten abgereist ist, hatte den Weg über Badajoz eingeschlagen, um der Räuberbande des furchtbar gewordenen Jozé Maria, welche die große Straße zwischen hier und Sevilla völlig unsicher macht, auszuweichen; die Räuber aber, die hiervon Kunde erhielten, zogen nach Estremadura hinüber und plünderten zwischen Badajoz und Sevilla den in einer Diligence befindlichen Intendanten nebst seinen Reisegefährten rein aus. Die hiesige Militair-Kommission ist seit dem Anfange dieses Jahres fast täglich mit zwei bis drei Prozessen gegen solche Räuber und Diebe, über deren Verbrechen keine Zweifel obwalten, beschäftigt; gegenwärtig schweben 64 Kriminal-Untersuchungen dieser Art vor der Commission. Drei Wachtmeister des hier in Garnison stehenden Garde-Uhlanen-Regiments sind, wie es heißt, wegen Theilnahme an einem Komplott, in strengen Verwahrsam gebracht.

Portugal.

Lissabon, vom 30. May. — Die Nachrichten, welche das letzte Engl. Paketboot mitgebracht hat, bestätigen es, daß man das Englische Geschwader in jedem Augenblick erwarten könne. Sobald es eingelaufen seyn wird, wird ein Engl. Oberst, der auf jenem Paketboot angekommen ist, sich zu dem Minister des Auswärtigen begeben, und ihm die Depeschen überreichen, welche er mitgebracht hat. Man glaubt, daß sie die bestimmte Forderung der Entschädigung erhalten, welche die beiden Höfe fordern. Auch sollen noch andere Eröffnungen darin enthalten seyn. Seit 3 oder 4 Tagen ist von einem Französischen Geschwader die Rede, welches bei Lagos in Algarve, vor Anker gegangen seyn soll. Diese Nachricht hat sich heute bestätigt und es sind mit der heutigen Post bereits mehrere Briefe von dorther gekommen, in welchen des Geschwaders erwähnt wird. Auch glaubt man hier allgemein an die sehr nahe Ankunft des Geschwaders des Dom Pedro, und die Maßregeln, welche die Miguelisten treffen, scheinen auf die Wahrheit dieser Nachricht vollkommen hinzudeuten. Die ganze miguelistische Armee ist in Bewegung.

Ein großes Fest, welches der Engl. Admiral vorgestern (28sten), zur Feier des Geburtstages des Königs von England, an Bord seines Schiffes gab, hat zu einer Mystification für die Miguelisten Anlaß gegeben, welche allgemein glaubten, daß dies Fest zur Feier der Wiedereinsetzung des Lord Grey in seine Stelle gegeben würde. Der Umstand, daß das Fest mit großem Pompe begangen wurde, und der, daß die Franzosen daran Theil nahmen, bestärkten sie noch in ihrem Glau-

ben. Die Schiffe beider Nationen waren auf das festlichste mit allen ihren Flaggen geschmückt. Geschütz- und Gewehrsalven wurden während des Tages gegeben, und zu dem großen Mittagsmahl an Bord des Admiralschiffes waren sämmtliche Engl. und Franz. Offiziere eingeladen. Die Miguelisten waren außer sich über die Festlichkeit, um so mehr, da sie aufgeschoben worden war, sie also keinen Grund dafür sahen, als den, welchen wir oben angeführt haben.

England.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Sitzung vom 13. Juni. Herr Lamb überreichte eine Bittschrift der Einwohner von Dungarvon in Bezug auf die Irländische Reformbill, worin sie sich beklagten, daß durch die neue Bill die Zahl ihrer Wähler von 860 auf 200 herabgesetzt würde. Herr Leader unterstützte die Bittschrift und beklagte sich bei dieser Gelegenheit, daß mehrere von seinem ehrenwerthen Freunde (Herrn O'Connell) begehrte Dokumente, woraus man über die Abgrenzung der verschiedenen Burgflecken etwas Bestimmteres ersehen könne, dem Hause noch nicht vorgelegt worden wären. — Lord Althorp sagte, daß der ehrenwerthe Herr Gelegenheit haben würde, diesen Gegenstand zu erörtern, wenn die Abgrenzungs-Bill zur Berathung käme; die erwähnten Dokumente könnten auf die Bill selbst gar keinen Einfluß haben. Herr O'Connell bezeigte sich über diese Bemerkung sehr verwundert, da jene Dokumente die Zahl der Wähler festsetzten, welche aus den Grafschaften genommen werden sollten, um die Wählerschaft der Burgflecken zu konstituiren. Zu sagen, fuhr der Redner fort, daß jene Dokumente gar keinen Einfluß auf die Bill haben können, sey der Talente des edlen Lords ganz unwürdig. Er sey ganz anderer Meinung; aber er habe freilich nichts Besseres erwartet; er sey auf Gelächter gefaßt gewesen, und nun lache ihm der sehr ehrenwerthe Staats-Secretair sogar ins Gesicht. Hr. Stanley erklärte, daß er nicht über ihn gelacht, sondern mit seinem edlen Freunde (Lord Althorp) gesprochen habe. — „Nun wohl," fuhr Herr O'Connell in großem Eifer fort, „so lacht der sehr ehrenwerthe Herr über etwas Anderes, während die Irländische Reformbill berathen wird. Das habe ich gerade erwartet, darauf war ich vorbereitet, und ich wundere mich gar nicht über dergleichen Unterbrechungen." — Die erwähnte Bittschrift wurde nach einigen Bemerkungen des Herr Stanley zum Druck verordnet, worauf sich das Haus in einen Ausschuß über die Irländische Reformbill verwandelte. — Herr O'Connell trat sogleich mit dem Amendement auf, das Wahlrecht in Irland auf die 40 Schillings-Freisassen wieder auszudehnen, und erklärte vorweg, daß die Verwerfung dieses Amendements nicht allein eine verächtliche Gleichgültigkeit, sondern sogar eine feindselige Gesinnung gegen die billigen Ansprüche Irlands andeuten würde. Die Bill sey überhaupt nicht mit freundlichen Gesinnungen gegen Irland entworfen worden; denn eine Reform in jenem Lande wolle nichts bedeuten, wenn man nicht vorher das Wahlrecht reformire. Er könne versichern, daß die Bewilligung der jetzt von ihm vorgeschlagenen Konzession das einzige Mittel sey, um die Verbindung zwischen England und Irland aufrecht zu erhalten; denn es habe bisher alles Einflusses derer bedurft, in die das Irländische Volk Vertrauen setze, um den Versuchen zu einer Trennung vorzubeugen. Er für sein Theil sey auch zu sehr von dem gegenseitigen Vortheil einer solchen Verbindung überzeugt, als daß er nicht immer alle seine Kräfte aufbieten sollte, um dieselbe aufrecht zu erhalten; man möge aber die Folgen bedenken und sich selbst zuschreiben, wenn man fortfahre, Irland mit solcher Verachtung zu behandeln. Herr O'Connell beklagte sich auch noch darüber, daß, während die Englische Bill von einem Engländer, die Schottische von einem Schotten, die Irländische Bill nicht von einem Irländer eingebracht worden sey. — Herr Stanley sagte, daß er mit Erlaubniß des ehrenwerthen Mitgliedes für Kerry wieder lachen müsse, wenn er höre, daß man sich darüber beklage, daß kein Irländer gewählt worden sey, um die Irländische Reformbill einzubringen. Jedermann wisse doch wohl, daß die Bill von einem Organ der Regierung eingebracht werden müsse, und er (Herr Stanley) habe die Irländische Reformbill eingebracht, nicht weil er kein Irländer, sondern weil er der Staats-Secretair für Irland sey. Für ein Amendement, wie das jetzt vorliegende, würde er nicht eher stimmen, als bis die Irländischen Mitglieder ihm die Versicherung ertheilen könnten, daß sich in ihrem Lande eine bedeutende und achtungswerthe Körperschaft von 40 Schillings-Freisassen befände, die nicht unter der Kontrolle ihrer Pachtherren, nicht unter der Kontrolle ihrer Priester und nicht unter der Kontrolle der Agitatoren ständen. — Nachdem sich noch mehrere Mitglieder theils für theils wider das Amendement des Herrn O'Connell hatten vernehmen lassen, schritt das Haus zur Abstimmung darüber und verwarf dasselbe mit 122 Stimmen gegen 73. — Gleiches Schicksal hatte ein Amendement des Herrn Heron, der darauf antrug, daß die Dubliner Universität nach wie vor nur einen Repräsentanten ins Parlament senden sollte. Dieser Vorschlag wurde durch 147 gegen 97 Stimmen verworfen. — Das Haus vertagte sich um halb 2 Uhr Morgens.

London, vom 15. Juni. — Gestern hielt die Königin im St. James-Palast den letzten Cercle in dieser Saison. Unter den zahlreichen Fremden, die Ihrer Majestät vorgestellt wurden, befand sich auch der Königl. Preußische Oberst v. Scharnhorst.

Vorgestern kam der König in Begleitung des Sir Herbert Taylor von Windsor im St. James-Palast an. Gleich darauf ertheilten Se. Majestät dem Niederländischen Botschafter, Herrn Falck, und dem Fürsten Talleyrand, welche beide für einige Zeit England verlassen, Abschieds-Audienzen. Später stellte der Preußi-

sche Gesandte, Baron Bülow, den Lieutenant Annesley von den Preußischen Garde-Kürassieren vor.

Se. K. H. der Prinz Adalbert von Preußen scheint sich in England sehr zu gefallen. Gestern schickte Ihre Majestät die Königin ihren Wagen mit den acht isabellfarbenen Pferden, um Se. K. H. aus Ihrem Hotel zur Cour nach dem St. James-Palast abzuholen.

Man versichert jetzt, daß, nachdem Sir Ch. Bagot den Posten abgelehnt, Lord Gower zum Englischen Botschafter am Russischen Hofe bestimmt sey, und daß Herr H. Fox, zweiter Sohn des Lord Holland, ihn nach Petersburg begleiten werde.

Lord Grey ist sehr bedeutend krank, und man glaubt nicht, daß er nach einigen Wochen werde amtlichen Geschäften vorstehen können.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses nahm der Marquis v. Londonderry eine Gelegenheit wahr, den edlen Grafen an der Spitze der Regierung daran zu erinnern, daß er früher geäußert habe, wenn die Reform-Bill einmal durchgegangen sey, so würden die politischen Unionen von selbst aufhören; dieselben rührten sich aber jetzt eifriger als jemals. Graf Grey sagte, daß er darauf dieselbe Antwort ertheilen müsse wie früher. Die Fortdauer der politischen Unionen vertrage sich nicht mit der guten Ordnung und mit einer guten Regierung. Er halte es aber für besser, die Auflösung derselben von dem richtigen Sinn des Volkes zu erwarten, als legislative Maßregeln dazu in Anspruch zu nehmen.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Herr Slaney an, daß er am 26. Juni einen Antrag zur Verbesserung der Armen-Gesetze in großen Städten einbringen würde. — Auf den Antrag, daß sich das Haus in einen Ausschuß über die Schottische Reform-Bill verwandeln möge, erhob sich Herr Pringle und schlug als Amendement vor, daß ein besonderer Ausschuß ernannt werden möge, um die Burgflecken in Schottland zu klassifiziren. Auf die Bemerkung des Lord Althorp, daß, wenn der allgemeine Ausschuß so unparteiisch wie an den früheren Abenden zu Werke gehe, ein besonderer Ausschuß ganz unnütz sey, wurde das Amendement ohne Abstimmung beseitigt. Das Haus verwandelte sich hierauf in einen Ausschuß über die Schottische Reform-Bill und gelangte damit bis zur 48sten Klausel.

In der Times liest man: „Die Londoner Konferenz hielt am Dienstag eine lange Sitzung über die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten, in welcher man schließlich über die Holland zu bewilligenden Konzessionen übereingekommen seyn soll, und man vernimmt, daß die fünf Mächte die bei der Ratification von Rußland vorgeschlagenen Modificationen wenigstens dem Geiste nach angenommen haben. Die Zustimmung Englands und Frankreichs zu diesen Modificationen soll, wie es heißt, nicht ohne bedeutende Schwierigkeiten erlangt worden seyn. Nähere Umstände über diese, wie es heißt, letzte Sitzung der Konferenz sind noch nicht bekannt geworden. Sollten noch andere Zusammenkünfte nothwendig seyn, so wird Herr Durand von Mareuil statt des Fürsten Talleyrand daran Theil nehmen.“

Im Courier liest man: „Gestern Nachmittag war das Gerücht allgemein verbreitet, daß Nachrichten aus Paris eingegangen wären, denen zufolge Dom Pedro an der Portugiesischen Küste gelandet wäre. Man war ungemein gespannt darauf, ob heute Morgen irgend eine Bestätigung dieser Nachricht eintreffen würde; aber bis jetzt ist nichts Authentisches darüber bekannt geworden, und man hält das Gerücht allgemein nicht allein für unwahrscheinlich, sondern fast für unmöglich. Nichtsdestoweniger hat es an der Börse einen günstigen Eindruck auf die Portugiesischen Regentschafts-Scheine gemacht, welche bis auf $3/4$ pCt. Prämie gestiegen sind.“

Der Albion enthält Folgendes: „Das Dampfschiff Firebrand, welches am Mittwoch aus dem Mittelländischen Meere in Falmouth ankam, hat am 8. Juni um Mitternacht vor Lissabon die Asia, welche sich in Gesellschaft von 8 anderen Englischen Schiffen befand, gesprochen. Sie fragten, ob das Dampfschiff irgend einem Schiffe von Dom Pedro's Geschwader zwischen St. Michael und Lissabon vorbeigesegelt wäre, woraus abzunehmen ist, daß die Expedition Dom Pedro's an der Portugiesischen Küste noch erwartet wird. Ein Schreiben aus Lissabon vom 30sten v. M. meldet, daß die Regierung Depeschen erhalten habe, worin ihr angezeigt wird, daß die Expedition segelfertig sey. Demzufolge wurden die St. Elisabeth, der St. Mark und andere kleine Kriegsschiffe ausgeschickt, um die Küste zu bewachen, und das Minister-Conseil ließ Dom Miguel, der im Schlosse zu Correa wohnt, wissen, daß es unter den gegenwärtigen Umständen wünschenswerth sey, daß er sich nicht zu weit von der Hauptstadt entferne, weil seine Gegenwart daselbst jeden Augenblick nothwendig werden könnte.“

Den neuesten Nachrichten aus Madeira zufolge, ist die Blokade jener Insel aufgehoben worden, und die Schiffe, welche dieselbe in Kraft setzten, sind am 25sten v. M. nach Terceira zurückgesegelt, nachdem sie die Truppen und nach Porto Santo Geflüchteten an Bord genommen hatten. — In der City glaubt man allgemein, daß Dom Pedro diesen Schritt gethan habe, um alle seine Streitkräfte zu einem Angriffe auf Portugal zusammenzuziehen.

Da Dom Miguel alle in den Tajo einlaufende Schiffe unter Quarantaine gestellt hat, so hat sich, wie der Courier meldet, Lord W. Russell wieder in See begeben.

Die Nachrichten aus Rio Janeiro gehen bis zum 19. April. Am 16. April haben daselbst neue Unruhen statt gefunden. Der anscheinende Zweck der Insurgenten war die Zurückberufung des Kaisers Dom Pedro. An Details über die Unruhen fehlt es noch; man weiß nur, daß viele Personen ums Leben gekommen sind.

Sir Walter Scott ist wieder in London eingetroffen und befindet sich in dem Hause seines Schwiegersohnes, des Herrn Lockhart. Sein Gesundheitszustand ist leider nicht erfreulich, und man hegt ernstliche Besorgnisse in Betreff seiner Wiederherstellung. Der Schlagfluß hat die eine Seite seines Körpers gänzlich gelähmt, und er ist seit seiner Rückkehr fortwährend von Aerzten umgeben.

In London ist ein Prospectus zur Anlegung einer neuen Colonie in Neuholland mit einem Grund-Kapital von 500,000 Pfd. auf Actien unter Leitung des Kapitain Sutherland erschienen. Die dazu bestimmte Stelle auf der südlichen Küste des Landes zwischen dem 132. und 141. Grad O. L. von Greenwich soll die ganze dortige Landesstrecke mit allen Inseln einbegreifen und der Anfang in Port Lincoln, einem herrlichen Hafen am Einlaufe von Spencers Golf, gemacht werden.

Herr O'Connell hat eine Reihe von Briefen in Form einer Flugschrift herausgegeben, worin er die Mängel der jetzt dem Parlamente vorliegenden Irländischen Reformbill auseinandersetzt und im Wesentlichen darzuthun sucht, daß die Bill den politischen Zustand Irlands eher verschlimmern als verbessern würde.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 15. Juni. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Feldmarschall ist gestern wieder nach dem Hauptquartiere zurückgekehrt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich wird, dem Vernehmen nach, noch bis zum nächsten Sonnabende hier bleiben.

Brüssel, vom 14. Juni. — Im hiesigen Courrier liest man Folgendes: „Seit einiger Zeit versammelt sich der Ministerrath täglich. Diese Versammlungen, welche oft bis in die Nacht hinein dauern, haben die Erörterung der Maßregeln zum Zweck, die durch die Schwierigkeit der Umstände und durch die weniger freundschaftliche Stellung der Konferenz nothwendig gemacht werden dürften. Die letzte von Herrn van Zuylen nach London überbrachte Note ist, wie man sagt, in noch weit entschiedeneren Ausdrücken als die vom 11. May abgefaßt und enthält energische Vorstellungen gegen die Parteilichkeit, die man in dem Verfahren der Konferenz zu Gunsten Hollands erblicken will."

Das Gerücht von der Abberufung des Sir Robert Adair und der Besetzung seines Postens durch Lord Dover erneuert sich.

An der Antwerpener Börse war gestern die Rede von zwei neuen Protokollen No. 64 und 65.

Italien.

Bologna, vom 9. Juni. — Man kennt den Entschluß des Römischen Hofes über die Volksversammlung von Ancona und die von derselben ausgedrückten Wünsche noch nicht; Alles läßt jedoch glauben, daß man es, wie gewöhnlich, aus einem feindseligen Gesichtspunkte betrachten werde, und daß keine Hoffnung auf freiwillige Konzession übrig bleibt. Der Geist des Liberalismus wächst mit jedem Tage in den Legationen. Im Laufe dieser Woche wurden in Forli einige Verhaftungen aus unbekannten Ursachen vorgenommen; das Volk erhob sich, insultirte die Gendarmen und würde die Gefangenen befreit haben, wenn die Oesterreichischen Truppen nicht herbeigekommen wären, und zum Rückzuge genöthigt hätten; seit diesem Vorfalle herrscht eine Gährung, welche sich allen Städten der Romagna mittheilte. Selbst in dieser Stadt fanden am 6ten und 7ten Zusammenrottungen statt, welche die Hauptstraßen durchzogen, aufrührerisches Geschrei ausstießen und bis vor die Hauptwache und die vor dem Stadthaus aufgestellten Kanonen hin die Marseillaise sangen. Die Oesterreichischen Truppen verhielten sich still, und die Gendarmen mit der Päpstlichen Reiterei waren genöthigt, sich unter Geschrei und Gezisch zurückzuziehen. Trotz des Skandals hatte man keinen Unfall zu beklagen. Die Polizei ist beschäftigt, die Erneuerung dieser Scenen zu verhindern, deren man sich bei der starken Garnison nicht versah. Das erste Detaschement Schweizer-Truppen in Römischen Solde kam dieser Tage zu Ferrara an. Es bestand aus 84 Leuten in zerrissenen Kleidern, ohne Schuhe und von Hunger erschöpft. Keine Veranstaltung war getroffen, diese zerlumpten Gäste, welche überdies noch eine Geldentschädigung begehrten, zu beherbergen. Der Graf v. Salis mußte sich nach Bologna begeben, wo ihm dann das Nothwendige gewährt worden zu seyn scheint. Diese erste Erfahrung scheint übrigens sowohl den Anführer als die Rekruten nicht sehr ermuntert zu haben, und diese Kriegsrüstung wird wohl schlechten Fortgang haben. — Nachschrift vom 10. Juni. Es geht das Gerücht, zu Perugia habe ein Aufstand statt gefunden, die Päpstlichen Truppen seyen der Einwohner nicht Meister geworden, und ein Theil derselben habe die Sache der Regierung verlassen. Eben so spricht man von einem in Benevent ausgebrochenen Aufstande, den die Römischen Magistrate nicht hätten unterdrücken können; einige hätten sich aus dem Lande entfernt, das sogleich von Neapolitanischen Truppen unter dem Vorwande, die innere Ruhe dieses Reiches zu schützen, besetzt worden sey. Beide Nachrichten bedürfen jedoch noch sehr der Bestätigung.

(Allg. Zeit.)

Beilage zu No. 146 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juni 1832.

Türkei.

Einem Schreiben aus Semlin vom 11. Juny zufolge, hatte der Pascha von Belgrad Tags vorher durch zwei aus Serajewo an ihn abgesendete Tataren des neu ernannten Statthalters von Bosnien, Mahmud Pascha, die Nachricht erhalten, daß außer dem von den großherrlichen Truppen unter dessen Befehlen am 29. May bei Scharuchan errungenen Siege, Tags darauf noch ein zweites Treffen in der Ebene von Serajewo, zum Nachtheil der Insurgenten, vorgefallen sey, wobei vorzüglich Aly Aga Stolczewich durch seinen unerwarteten Angriff im Rücken des Feindes den Ausschlag gegeben haben soll. Besagte Hauptstadt Bosniens wurde hierauf noch an demselben Tage von den Insurgenten geräumt, und durch die großherrlichen Truppen besetzt. Wohin das Haupt der Rebellen, Hussein Capitän, so wie Kara Feisi Aly Pascha Vidaich (Bruder des Pascha von Zwornik) und der Capitän von Banjaluka, sammt den übrigen vornehmern Anhängern der aufrührerischen Partei sich geflüchtet haben, war noch unbekannt. Mit dem Falle der Hauptstadt scheint auch der letzte Funke von Muth bei den Rebellen entschwunden zu seyn. Sie zerstreuen sich nach allen Richtungen. Man kann diese, anfänglich unter drohenden Wahrzeichen begonnene Insurrection als glücklich gedämpft betrachten. Auch jene Häuptlinge, welche bisher, in Erwartung der Dinge, für die eine oder die andere Partei sich auszusprechen gezögert hatten, werden nun ohne Zweifel nicht weiter anstehen, der rechtmäßigen Gewalt zu huldigen.

Livorno, vom 8. Juni. — Briefe aus Smyrna vom 16. May, über See gekommen, sprechen von der Einnahme St. Jean d'Acre's; zugleich meinen sie, sowohl die Land- als die Seemacht des Sultans sey in zu schlechtem Zustande, als daß der Pascha von Aegypten sich davor zu fürchten brauchte. — Von Alexandrien dagegen haben wir Berichte bis zum 8. May, wonach man dort noch nichts von der angeblichen Uebergabe Acre's wußte. — Die Karavanen von Gedda blieben aus, da man sich fürchtete unter den jetzigen Umständen die Waaren nach Aegypten zu senden. Die Aegyptischen Truppen in jenen Gegenden scheinen auf dem Punkte zu stehen, in offener Rebellion gegen den Pascha zu agiren; sie hatten sich schon vor einiger Zeit wegen Ausbleiben des Soldes empört, und scheuen sich deswegen, den erhaltenen Befehlen Folge zu leisten und nach Aegypten zurückzukehren. An baarem Gelde trat in Aegypten allmählich sehr fühlbarer Mangel ein, auch fehlte es an Produkten. Ein Franzose, v. Linaut, behauptet in der Gegend von Cosseir am rothen Meere eine alte Goldmine wieder aufgefunden zu haben, die sehr reich sey und bis 15 Prozent feines Gold gebe. Man hat eine Quantität des Minerals nach Cairo gesandt, um genaue Versuche anzustellen. — Des Pascha's Expeditionen nach den Negerländern waren immer mit der Absicht verbunden, geglaubte Goldminen aufzufinden; auch hatte er schon früher in der Gegend des rothen Meeres nach solchen Minen suchen lassen, deren Aegypten zu den Zeiten der Pharaonen besessen haben soll. Er soll um so mehr entzückt bei dem Glauben seyn, nun diese Quelle von Reichthum in so entscheidendem Augenblicke gefunden zu haben. — Die Hinrichtungen in Cairo dauern fort, und die Körper (den Kopf zwischen die Beine gelegt) bleiben auf der Straße liegen, bis die Hunde sie verzehrt haben. — Der Pascha soll sich der Hoffnung hingeben, daß im schlimmsten Falle die Mächte Europa's vermittelnd für ihn eintreten werden.

Miscellen.

Die Polnische Festung Modlin wird mit neuen Werken versehen, wobei gegenwärtig sehr viel Arbeiter Beschäftigung erhalten.

Aus Dresden wird unterm 15ten Juni berichtet: Einer so eben beim Central-Comité des statistischen Vereins von dem Zweig-Verein zu Bautzen eingegangenen gefälligen Mittheilung zufolge, ist am 13. Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ein Schwarm von Millionen Heuschrecken über das Landstädtchen Weißenberg hinweg, von Morgen nach Abend zu, zum Theil nur etliche Ellen über der Erdfläche erhaben, ungefähr während $^{3}/_{4}$ Stunden hindurch gezogen, durch einen eingetretenen Wind mit Regen aber fernerer Wahrnehmung entgangen.

Die Nordische Biene liefert nachstehenden Bericht aus Moskwa: Im März d. J. wurde in einer Entfernung von 13 Werst von Wolokolamsk (100 Werst von Moskwa) das Feld bei dem Dorf Kurjanowa von einer Substanz, welche in Gestalt des Schnees, allein gelblich an Farbe, aus der Luft fiel, beinahe zwei Zoll hoch in einem Umkreise von 80 bis 100 Quadratfaden bedeckt. Diese Substanz bestand auf den ersten Anblick aus Flocken, die sich ungefähr wie Baumwolle anfühlten, löste sich aber, nachdem man sie einige Zeit in einem Glase aufbewahrt hatte, vielleicht durch die Vermischung der Wassertheile des Schnees, mit dem zugleich man sie gesammelt hatte, in eine Art Harz auf, welches die Farbe des Bernsteins, die Dehnbarkeit des Gummi elasticum und einen Geruch von gesottenem Oel und Wachs hatte. In ihrem primitiven Zustande entzündete sich jene Masse bei Annäherung des Feuers und gab eine Flamme wie brennender Branntweingeist, in ihrer harzigen Form aber begann sie in der Nähe des Feuers zu kochen und zu knattern.

Verlobungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Die Verlobung meiner Tochter Maria mit dem Königl. Lieutenant Herrn Albert v. Dresky zeige ich Freunden und Verwandten ergebenst an.

Sulau den 15. Juni 1832.

Wollenhaupt, Hauptmann a. D.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 19ten d. M. zu Kapsdorf vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Lina v. Wentzky, geborne v. Eisenhart.
Albinus v. Wentzky auf Reichen.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittags 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Leobschütz den 21. Juni 1832.

v. Gilgenheimb, K. Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Fürstl. Lichtensteinscher Justizrath.

Todes-Anzeigen.

Den 22. Juni früh um 9½ Uhr starb nach langwierigen schweren Leiden an Unterleibsschwindsucht unsere gute Tochter, die Stütze ihrer bald 3 Jahre lang kranken 80jährigen Mutter, und unsere treueste Mutter Julie Wilhelmine Louise Spieler, geborne Köhler, Wittwe des vor 5 Jahren verstorbenen Zucker-Raffinerie-Officianten Spieler, welches wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen.

Breslau den 24. Juni 1832.

Verw. Rector Köhler, geborne Hertel, als Mutter.
Gustav, Natalie, Alexander und Pauline, als Kinder.

Das in der gestrigen Nacht halb 12 Uhr erfolgte Ableben unseres geliebten Mannes und Vaters, des Kaufmann Karl Mühler, am Nervenfieber und hinzugetretenem Lungenübel, zeigen wir allen unsern auswärtigen Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, mit betrübtem Herzen ganz ergebenst an. Pleß den 22. Juny 1832.

Helene Mühler, geb. Pusch, als Wittwe.
Julius Mühler, als Sohn.

Theater-Nachricht.

Montag den 25sten, auf Verlangen: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten mit Ballets. Musik von Auber. Die Tänze werden ausgeführt von der Familie Kobler und Mad. Springer.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der in dem nachstehenden Signalement näher bezeichnete Landwehr-Sträfling George Florek, auch Gruschka und Kotzur genannt, vom 3ten Bataillon (Ratiborschen) des 22sten Landwehr-Regiments, wegen Postraub und Diebstahl zu einer mehrjährigen Festungsstrafe verurtheilt, hat Gelegenheit gefunden, heute Morgen von der Festungsarbeit hierselbst zu entspringen. Alle resp. Ortsbehörden werden demnach ergebenst ersucht, auf den rc. Florek genau nachforschen zu lassen, im Betretungsfalle ihn verhaften und gegen das gesetzliche Fangegeld von 2 Rthlr. unter ganz sicherer Begleitung und geschlossen an die unterzeichnete Commandantur abliefern lassen zu wollen.

Glatz den 22. Juni 1832.

Königliche Commandantur.

Signalement: 1) Familienname Florek, auch Gruschka und Kotzur genannt; 2) Vornamen, George; 3) Geburtsort, Riegersdorf; 4) Kreis, Pleßner; 5) Provinz, Schlesien; 6) Religion, evangelisch; 7) Profession, keine; 8) Alter, 26 Jahr; 9) Größe, 5 Fuß 3 Zoll; 10) Haare, dunkelbraun; 11) Stirn, hoch und bedeckt; 12) Augenbraunen, braun; 13) Augen, grau; 14) Nase, spitz und klein; 15) Mund, gewöhnlich; 16) Bart, wenig; 17) Zähne, unvollständig; 18) Kinn, rund; 19) Gesichtsbildung, länglich; 20) Gesichtsfarbe, gesund; 21) Gestalt, untersetzt; 22) Sprache, polnisch und deutsch; 23) besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: 1) Eine grautuchne runde Mütze mit ledernem Schirm; 2) eine blautuchne Dienstjacke mit rothem Kragen, gelben Knöpfen, die Achselklappen ohne Nummern; 3) ein Paar grautuchne Hosen; 4) eine schwarztuchne Weste; 5) ein Paar Halbstiefeln; 6) eine schwarztuchne Halsbinde; 7) ein Hemde.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das im Seitenbeutel Nro. 958. des Hypotheken-Buchs neue No. 13. belegene Haus, dem Tischlermeister Johann Czesky gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 1307 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 1148 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., nach dem Durchschnittswerthe 1228 Rtlr. 11 Sgr. 1 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 15ten September a. c. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hahn im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hiedurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 5ten Juny 1832.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Die Anzeige des Königl. Ober-Landes-Gerichts-Raths Költsch hieselbst, daß ihm die Pfandbriefe:

Boguslawitz	— OM.	Nr.	34.	— 100	Rthlr.
Domanze	— SJ.	"	71.	— 100	"
Schönwald	— OS.	"	44.	— 100	"
Jacobsdorf	— BZ.	"	20.	— 100	"
Ulbersdorf	— GS.	"	47.	— 100	"
H. Camenz	— MG.	"	112.	— 100	"
Kieferstädtel	— OS.	"	319.	— 100	"
Kunzendorf	— MG.	"	22.	— 100	"

abhanden gekommen, wird hiermit nach § 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 23. Juni 1832.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

In der nothwendigen Subhastations-Sache des zum Bibliothekar Steinackerschen Nachlasse gehöreigen, gerichtlich auf 995 Rthlr. 24 Sgr. 10 Pf. gewürdigten Hauses sub Nro. 191. hierselbst haben wir einen neuen Bietungs-Termin auf den 7ten September c. Vormittags 11 Uhr vor dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Herrn Hopff anberaumt, wozu Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden.

Strehlen den 22sten May 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Es soll in Laubsky bei Bernstadt ein völlig zu Grunde gerichteter Fahrdamm, 1812 Fuß lang und 20 Fuß breit wiederhergestellt und dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zur diesfälligen Licitation ist nun ein Termin auf den 8. Juli in loco Laubsky anberaumt worden, und es werden alle diejenigen, welche geneigt sind, diese Wiederherstellung zu unternehmen, aufgefordert, sich an dem bestimmten Tage Vormittags 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu Laubsky einzufinden. Der mindestfordernde Entrepreneur hat nach Erlegung einer annehmlichen Caution den Zuschlag zu erwarten.

Oels den 20. Juni 1832.

Oels-Militschsches Landschafts-Collegium.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des im Fürstenthum Oels im Constädter Kreise gelegenen, dem Herrn Ferdinand Felix Baron von Strachwitz gehörigen Rittergutes Deutsch-Würbitz, im Wege der nothwendigen Subhastation vor dem Herrn Justiz-Rath von Keltsch auf den 30sten Juny c. anstehende peremtorische Licitations-Termin wird hierdurch wiederum aufgehoben und dies bekannt gemacht.

Oels den 22sten Juny 1832.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Publicandum.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Subhastation der Wassermühle zu Ober-Gräditz bei Schweidnitz wiederum aufgehoben worden ist.

Schweidnitz den 21sten Juny 1832.

Das Adlich von Dresky Ober-Gräditzer Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Da das Hypotheken-Instrument vom 17. July 1787 nebst Intabulations-Rekognition vom 8ten August ej. a. über das für die Gouvernante Catharina Margaretha Goguel zu Losewitz auf dem Kretscham sub No. 8. zu Altaltmannsdorf, Münsterberger Kreises, eingetragene Darlehn per 160 Rthlr. verloren ist, so werden im Antrage des Besitzers alle diejenigen, welche an dieses Kapital Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere aber die ursprüngliche Gläubigerin, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, aufgefordert, in dem zu diesem Behuf auf den 28sten July c. Nachmittags 3 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Altaltmannsdorf anberaumten Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an dieses Aktivum präkludirt werden sollen und zu gewärtigen haben, daß das gedachte Instrument für amortisirt erklärt und die Löschung des Intabulats im Hypotheken-Buche verfügt werden wird. Frankenstein den 12. April 1832.

Das Gerichts-Amt Antheil Altaltmannsdorf.

Bekanntmachung.

Die unter dem 28sten v. Mts. stattgefundene Verpachtung der Königlichen Ziegelei Scharfenitze bei Grochowe im Schutz-R vier Schawoine hiesiger Ober-Försterei gelegen, ist um das offerirte Meistgebot von der hohen Regierung nicht genehmigt und eine neue Licitation dieserhalb nöthig geworden, Behufs deren ein Termin auf Donnerstag den 28sten d. Mts. früh 11 Uhr in der Königl. Försterei Grochowe ansteht. Zahlungsfähige Pachtlustige werden aufgefordert, sich in gedachtem Termin einzufinden und im Fall das Meistgebot annehmlich erscheint, sofort den Zuschlag zu gewärtigen.

Forsthaus Kuhbrücke den 20sten Juny 1332.

Der Königl. Ober-Förster. Schotte.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 27sten Juny d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird der Nachlaß des verstorbenen Criminal-Aktuarius Klose, bestehend in Uhren, Silberzeug, Meubeln, nebst einem Flügelinstrument, Wäsche, Kleidern, Hausrath und Büchern im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts, jedoch nur gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Breslau den 23sten Juny 1832.

Behnisch, Ob. Ld. Ger. Secretair, v. C.

Auction.

Es sollen am 29sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Auctionsgelasse No. 49 am Naschmarkte verschiedene Effecten, namentlich Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 24. Juni 1832.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Zu Jacobsdorff bei Kostenblut wird den 29sten Juny a. c. des Morgens um 9 Uhr in dem dasigen herrschaftlichen Schlosse eine bedeutende Parthie Mahagony- und andere Meubels, Berliner Arbeit, geschmackvoll und gut conservirt, so wie ein Anzieh-Spiegel, Kron-Leuchter, und ein weißes porzelaines Tafel-Service mit Aufsatz, auf 24 Personen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen sind.

Verkaufs-Anzeige.

Heute Nachmittag den 25sten Juny werde ich von 2 bis 7 Uhr einige hundert sehr schöne Kupferstich-Blätter, von guten Meistern, an Kenner und Liebhaber öffentlich und billig verkaufen; ferner eine sehr schöne Flöten-Uhr, die 8 Tage geht und 18 Stücke ohne Fehler spielt. Petersen,

Friedrich-Wilhelmsstraße No. 76.

Guts-Verkauf.

Das im Nimptschschen Kreise gelegene Gut Kurtwitz wünschen die Erben der verstorbenen Besitzerin im Wege freiwilliger Licitation zu veräußern und ist zu diesem Zweck ein Termin auf den 24sten July d. J. in der Stadt Strehlen anberaumt worden. Das Gut Kurtwitz liegt von dem Domainen-Amt Rothschloß und der Herrschaft Praus umschlossen, folglich in der fruchtbarsten Gegend, war seit mehrern vierzig Jahren in den Händen eines Besitzers und verbindet mit seinem Besitz so viel Nutzen als Annehmlichkeit. Der Beamte desselben ist angewiesen, über die Größe und Beschaffenheit des Gutes und seiner Intraden die erforderliche Auskunft zu geben. Kauflustige werden daher ersucht, sich an Ort und Stelle in Kenntniß zu setzen und dem Verkaufstermine beizuwohnen. Die Bedingungen des Verkaufes sollen möglichst leicht gestellt werden und kann den Umständen nach ein Theil des, das Pfandbriefs-Kapital überschießenden Kaufgeldes, auf längere Zeit auf dem Gute stehen bleiben. Die näheren Bestimmungen über Abhaltung des Termins, werden annoch zur öffentlichen Kunde gebracht werden.

Einige sehr vortheilhafte Gutspachten sind noch zu diesem Termine nachzuweisen **vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.**

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Mondschütz, Wohlauischen Kreises, bietet 300 Stück Mutterschaafe zur Zucht und 112 Stück Schöpse zum Verkauf. — Die Mutterschaafe, welche zum Theil Lämmer haben, sind alle in guten Jahren und befinden sich 85 Stück 2jährige darunter. — Die Heerde ist vollkommen gesund und ist die Wolle derselben zum 8tenmal an Pleynd in London, ohne Sortirung für 90 Rthlr. verkauft worden. — Ungewaschene Proben können stets beim Wirthschafts-Amt gesehen werden.

Anerbieten.

☞ Der Unterzeichnete beehrt sich den resp. Herren Gutsbesitzern und Geschäfts-Interessenten ländlicher Produkte, seine Dienste in Ein- und Verkäufe von Spiritus, Wolle, Getreide, Flachs, Kleesaamen u. a. m. hierdurch ergebenst anzubieten. Zugleich übernimmt derselbe anderweitige solide Aufträge und jede den Herren Landbewohnern hierorts wünschenswerthe Besorgung, welchen sich derselbe gegen eine der Mühewaltung jährlich fixe, oder für einzelne Fälle den Gegenständen angemessene billige Vergütigung, mit Pünktlichkeit und Rechtlichkeit unterziehen, und das ihm zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen wissen wird. Schließlich bittet derselbe diese Offerte einer geneigten Beachtung zu würdigen. Breslau den 28sten May 1832.

Louis Bloch, Karlsstraße No. 21.

Anzeige.

Der Kalkofen zu Maltsch a. d. O. ist von Neuem in Betrieb gesetzt worden und wird der Scheffel frisch gebrannter Kalk à 10 Sgr. verkauft. —

A. Sommer aus Hamburg

beziehet die bevorstehende Frankfurt a/O. Messe mit einem wohlassortirten Lager Engl. Manufactur-Waaren; sein Lager ist: im Hause des Herrn S. Bautze, Schmalzgasse No. 3.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

M. Zeheter's Sammlung ähnlich lautender Wörter der deutschen Sprache. Durch Sätze erläutert und für Elementarschulen bearbeitet. 8. München bei Fleischmann. 12 Sgr.

Die trefflichen Elementarbücher des Herrn Verfassers, dieses ausgezeichneten Schulmannes, sind in zu vielen Händen, als daß dieses sein neuestes Werkchen noch einer besondern Empfehlung bedürfte.

Binnen Kurzem erscheint:

Schlesische Instanzien-Notiz pro 1832

oder das

Verzeichniß

aller Königl. Militair- und Civil-Verwaltungs-Behörden und öffentlichen Anstalten in der Provinz, namentlich auch in

der Haupt- und Residenzstadt Breslau,

mit höherer Genehmigung

zusammengestellt

von dem Königl. Ober-Präsidial-Büreau.

Dieses, im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung seit 50 Jahren erscheinende Werk, wird wieder für den Preis von 1 Rthlr. geheftet in derselben binnen Kurzem zu haben seyn.

Obzwar ein periodisches Werk dieser Art schon während des Drucks unvermeidliche Personal-Veränderungen unterworfen bleibt, so ist gleichwohl, dem gegenwärtigen Jahrgange die möglichste Vollständigkeit für den zweckmäßigen Gebrauch desselben zu geben, das sorgfältigste Bestreben gewesen.

Zu besserer Uebersicht ist dasselbe, (wie die vorgedruckte Inhalts-Anzeige näher ergeben wird), in sechs Abtheilungen zusammengestellt, insbesondere sind die innern und Kommunal-Verwaltungs-Behörden (Landräthe, Magistrate u. s. w.) bei jedem landräthlichen Kreise, auch die zu diesen gehörigen Städte namentlich, so wie die Seelenzahl von Städten und Kreisen (nach der neuesten Zählung) daraus ersichtlich, alle verschiedenen Verwaltungszweige mit besondern Oberbehörden aber und die provinziellen und Privat-Institute unter besondern Abschnitten aufgeführt; außerdem ist auch noch eine Uebersicht der Schlesischen Provinzial-Stände beigefügt.

Hiernach dürfte dies Werk zu Jedermanns Gebrauch bei Geschäften sich selbst empfehlen.

Breslau im Juni 1832.

Rudolph, Königl. Hofrath und Vorsteher des Ober-Präsidial-Büreau.

Wilhelm Gottlieb Kornsche Buchhandlung.

(Ein wichtiges Werk für denkende Landwirthe.)

M. Schönleutner, Bericht über die Staatsgüter Schleißheim, Fürstenried und Weihenstephan ꝛc. Mit 2 Planen. gr. 4. München bei Fleischmann. 2 Thlr. 8 Ggr.

Dieses ausgezeichnete Werk wünscht Ref. in den Händen eines jeden denkenden Gutsbesitzers; die Beschreibung dieser Musterwirthschaften wird ihm Aufschlüsse geben, die er vergeblich in Lehrbüchern sucht, und zu denen er auf dem Wege eigener Erfahrung nur langsam gelangen würde.

In Breslau bei G. P. Aderholz vorräthig.

Anzeige
von interessanten Büchern und Fortsetzungen,

welche in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.

in Breslau neu angekommen sind:

Johannes von Müller's sämmtliche Werke, herausgegeben von Joh. Georg Müller. 2te Lief. oder 6ter bis 10ter Bd. 12. Stuttgart. Pränum. 1 Rthlr. 23 Sgr.
(Das Ganze wird aus 8 Lieferungen oder 40 Bändchen bestehen; jede Lieferung à 1 Rthlr. 13 Sgr.)

Conversations-Lexicon der neuesten Zeit und Literatur. Ein Supplementbd. zu allen frühern Auflagen des Conversations-Lexicons, aber auch ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk. 2s Heft. 8. Lpz. auf Druckpapier 7½ Sgr. Schreibpapier 10 Sgr.

Dasselbe, 1s, 2s Heft 15 Sgr.

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 14te Orig.-Ausg. 8 Bde. gr. 8 Aarau. 5 Rthlr.
(Der 6te bis 8te Bd. ist noch Rest, wird jedoch in Kurzem erscheinen.)

Dieselben in einem Bande, in 2 Abtheilungen, in großem Bibel-Format. gr. 8. Ebendaselbst. Wohlfeilste Orig.-Ausg. in 12 Lieferungen 2 Rthlr. 15 Sgr.
(Rest 8te bis 12te Lief., welche ebenfalls in Kurzem erscheinen.)

Allgemeine historische Taschenbibliothek. 106s bis 114s Hft. 8. Dresden. geh. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Griechische Prosaiker in neuen Uebersetzungen. Herausgegeben von den Prof. Tafel, Osiander und G. Schwab. 109s—112s Bdchn. 12. Stuttgart. geheftet. Prän.-Preis à 4 Sgr. 16 Sgr.

Hoffmanns, W., Beschreibung der Erde. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. 3s Heft. 8. Stuttgart. geh. 6 Sgr.

W. Scotts sämmtliche Werke. Neue Folge 13s bis 15s Heft, oder der ganzen Folge 163s bis 165s Heft. Enthält: Graf Robert von Paris. 12. Stuttgart. geh. 7½ Sgr.

Menzel, Dr. Wolfg., Taschenbuch der neuesten Geschichte. 2r Jahrg. Geschichte des Jahres 1830. 2r Theil, mit 12 Portraits. 12. Stuttg. geh. 2 Rthlr. 3 Sgr.

Mehrere Tausend Thaler

sind auf Hypotheken und auf Wechsel zu vergeben vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Ausschieben.

Heute, den 25sten Juny wird im schwarzen Bär in Pöpelwitz ein Ausschieben stattfinden, wozu höflichst einladet Lange.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die Krankheiten des innern Ohres.

Eine von der medicinischen Gesellschaft zu Bordeaux gekrönte und vom Verfasser bedeutend vermehrte Preisschrift von Dr. J. A. Saissy.

Aus dem Französ. übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. A. H. L. Westrumb. gr. 8. geheftet. 27 Sgr.

(Die große Wichtigkeit dieser Schrift für die Heilkunde wird anerkannt in Becks Repert. 1829. I. 2.)

Vorliegendes Werk gewährt das Umfassendste, was die Wissenschaft bis jetzt über Gehörkrankheiten darbietet. Während ihr Feld in Deutschland beinahe noch unbebaut liegt, steht gerade hier die französische Chirurgie auf ihrem Gipfel. Saissy's neuerfundene Instrumente machen uns das Innere dieses Organs fast ohne alle Schwierigkeit zugänglich und sein Verfahren beseitigt die hartnäckigsten Gehörleiden, namentlich mehrere bisher unheilbar gehaltene Gattungen der Taubheit.

J. H. Haase, Sohn & Comp.
aus Potsdam

beziehen den hiesigen Markt mit ein sehr schön sortirtes Lager von französischen Glacé-, weißen und couleurten ächt wildledernen und hirschledernen Herren- und Damen-Handschuhen, desgleichen eine große Auswahl von couleurten, weißen baumwollenen und seidenen Strümpfen, ächt englisches Strick- und Nähgarn, Berliner Strickgarn in 3, 4, 5, 6 und 8 Dr., in weiß, blau mellirt, grau, und schwarz geflammt, Vigogne und Strickwolle in allen nur möglichen Farben, weiße und couleurte wollene und baumwollene Jacken, desgleichen Beinkleider in Wolle und Trukot für Herren und Damen, ächt schottischen Nähzwirn, Zeichengarn rc. empfehlen wie zu recht billigen, jedoch festen Preisen. Beim en gros Verkauf finden die üblichen Meßpreise statt.

Unser Stand ist am Naschmarkt, der Galanterie-Handlung des Herrn Kaufmann Lehmann gegenüber.

Gut abgelagertes Leinöl

offerirt die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Junkernstraße No. 32 der Post schräg über.

Ofen-Cilinder neuester Art

welche die feuchtesten Zimmer in trockene verwandeln und bei sehr geringem Holzbedarf sie lange warm erhalten, empfingen so eben und verkaufen zum niedrigsten Preise.

Hübner et Sohn,
Ring No. 43. dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Thorner Pfefferkuchen.

Zum gegenwärtigen Johannis Markte empfiehlt Unterzeichneter ächte Thorner Pfefferkuchen. Beachtungswerth dürfte diese Anzeige wohl deshalb seyn, weil höchst selten wirklich ächte Thorner Pfefferkuchen hier zu haben sind, und größtentheils ganz andere unter dieser Firma verkauft werden. Besonders offerirt derselbe schöne Leckkuchen, à Dutzend 24 Sgr.; Catarsinchen, à Dutzend 5 Sgr., so wie alle Sorten großer und kleiner Pfefferkuchen, welche von langer Dauer sind; Zuckernisse, à Pfd. 12 Sgr.; Mandelnisse, à Pfd. 10 Sgr., und die berühmten schwarzen Koch-Pfefferkuchen; bitte um eben denselben Zuspruch, den ich am ersten Markte hatte; ich verspreche prompte und reelle Bedienung. — Meine Bude ist mit dem Thorner Stadtwappen bezeichnet und steht an der Riemerzeile, dem Hause des Herrn Brachvogel gegenüber.

F. W. Bähr,
Pfefferkuchen-Fabrikant aus Thorn.

Geschnittene Elfenbein-Claviaturen

in größter Auswahl offerirt zu den billigsten Preisen

L. S. Cohn jun., Blücherplatz No. 19.

Bestes Mohnöl

empfing so eben und offerirt:
die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Junkernstraße No. 32 der Post schräg über.

Empfehlung.

Meinen resp. Kunden und sonstigen Gönnern mache die ergebene Anzeige, daß ich die zwei beliebten Sorten Holländischen Taback, das Männchen auf dem Tönnchen No. 1. das Pfd. 10 Sgr. und No. 0. mit dem Schiff das Pfd. 12 Sgr. gestern wieder erhalten habe. Etzler, Schmiedebrücke No. 49.

Anzeige.

Es empfiehlt sich mit fertigen, vergoldeten, plattirten und neusilbernen Knöpfen für Königl. Officianten zu Civil-Uniformen, alter und neuer Art, so wie auch auf Bestellung für Bedienten hochadeliger Herrschaften zu den billigsten Preisen.

Fr. Gebauer, Gürtlermeister,
Weidenstraße No. 21.

Pensions-Offerte.

Eine anständige Wittwe wünscht einige Knaben oder Mädchen unter billigen Bedingungen in mütterliche Pflege und Kost zu nehmen. Das Nähere Werder-Straße Nro. 38. Parterre oder beim Kaufmann Habelt am Neumarkt.

TABAK-OFFERTE

Zu gegenwärtigem Jahrmarkte empfehlen wir unser Lager von Rauch- und Schnupftabacken mit dem Bemerken, daß wir jeden Auftrag hinsichtlich deren Güte und Preise zur größten Zufriedenheit unserer geschätzten Abnehmer ausrichten können und nach der Größe des Auftrages den höchstmöglichen Rabatt geben werden.

Breslau, im Juny 1832.

Die Tabak-Fabrik von
Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Eine neue Art Leibchen für Kinder, wodurch der Körper sich nur gleich halten kann, so wie auch Wiener Schnürmieder, Leib-Fatschen und Suspensorien, sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke No. 16. zur Stadt Warschau eine Stiege hoch.

Loosen-Offerte.

Mit ganzen und getheilten Loosen zur 1sten Klasse 66ster Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polacken.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 66ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Loosen-Offerte.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur ersten Klasse 66ster Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Apothekergehülfen, Hauslehrer, Gouvernanten und Oekonomen rc. rc., so wie Köche, Gärtner und Jäger rc. rc., und Lehrlinge zur Apotheke, Chirurgie, Handlung und Oekonomie, desgleichen für Künstler und Handwerker werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause. Herrschaften und Prinzipale haben an uns für dergleichen Besorgungen nichts zu bezahlen.

Zu vermiethen.

Die auf der innern Ohlauerstraße in dem Hause sub Nro. 71. neben dem schwarzen Adler höchst vortheilhaft gelegene und durch ihr langes Bestehen sehr bekannte Bäcker-Gelegenheit ist anderweitig zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Die Bedingungen sind ebendaselbst eine Stiege hoch hinten heraus zu erfragen. Auch ist in dem bezeichneten Hause ein Boden und ein Pferdestall zu vermiethen.

Zu vermiethen

neue Sandstraße No. 17. im ersten Stock, drei Stuben, Alkove und Zubehör und Michaelis zu beziehen. Auch ist beim Wirth ein gebrauchtes Flugel Fortepiano für einen billigen Preis zu haben.

Zu vermiethen

die erste Etage, bestehend in 6 Stuben, Küche nebst Zubehör, an einen ruhigen Miether und Michaeli zu beziehen. Auf Verlangen Stallung und Remisen dazu. Das Nähere Schuhbrücke No. 38. dem Mathias-Gymnasium gegenüber.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen ist ein sehr angenehmes und in einer der schönsten Vorstädte belegenes Quartier im ersten Stock mit Gartenpromenade, bestehend aus drei ganz neuen gemalten Stuben, einer großen heitzbaren lichten Küche, Keller und Bodenkammer. Das Nähere beim Agent F. W. Kayser, Ring No. 34.

Sommerwohnungen zu vermiethen

im Garten zu den vier Thürmen in Polnisch-Neudorf, Michaelisstraße. Das Nähere am Ringe No. 43. zwei Stiegen hoch.

Zu vermiethen

auf dem Neumarkt Nro. 38. ist der erste Stock, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör und zu Michaelis zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 22sten: In den 3 Bergen: Hr. v. Tschirschky, Major, von Domanze. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Richthofen, von Kammerau. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Skorzewsky, von Nekla; Hr. Kneisz, Kaufmann, von Frankfurt a. O. — Im gold. Schwerdt: Hr. Patzschke, Kaufmann, von Chemnitz — Im weißen Adler: Hr. Salomon, Professor, von Berlin; Hr. Tobias, Hr. Heilmann, Kaufleute, von Königsberg in Pr. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Wenzel, Kaufmann, von Löwen; Hr. Mieszwinsky, Russ. Garde-Capitain, von Warschau; Hr. v. Damitz, Kapitain, von Gros-Tintz; Hr. Münch, Einwohner, von Warschau; Hr. v. Dresky, Major, von Gros-Tintz; Hr. Eaul, Prediger, aus England. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Burghauß, Major, von

Mühlatschütz; Herr Biebrach, Inspector, von Trebnitz. —
In der goldnen Krone: Hr. Weinhold, Pastor, von
Reichenbach; Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewalterdorff.
— Im römischen Kaiser: Hr. Graf v. Podoski, aus
Rußland. — Im goldnen Hirschel: Hr. Dresdner,
Hr. Wiener, Hr. Cassirer, Kaufleute, von Beuthen; Herr
Neumann, Hr. Händler, Kaufleute, von Gleiwitz; Hr. Opo-
rower, Kaufmann, von Lissa; Hr. Staub, Kaufmann, von
Berun-Zabrzeg. — Im Privat-Logis Hr. Lonsky,
Kaufmann, von Frankenstein, Junkernstr. No. 8; Hr. Stür-
mer, Pastor, von Sandewalde, Schmiedebrücke No. 49; Hr.
v. Wenzky, von Namslau, Ritterplatz No. 8; Hr. Schmidt,
Kaufmann, von Schmiedeberg, Reuschestraße No. 8.

Am 23sten: In der goldnen Gans: Se. Exc. Hr.
General-Lieutenant v. Valentini, von Berlin; Hr. Baron von
Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Oczapowsky, Dokt. Med., Hr.
Augustinowicz, Referendarius, beide von Warschau; Herr
Ernst, Kammergerichts-Referendarius, von Berlin. — Im
goldnen Schwerdt: Hr. Wagner, Kaufm., von Leipzig;
Hr. Braun, Hr. Werneyer, Hr. Christen, Kaufleute, von
Glatz; Hr. Werner, Hr. Neuhoff, Kaufleute, von Elberfeld;
Hr. Solbrig, Kaufmann, von Sieradz; Hr. v. Brandt, von
Würzburg. — In den 3 Bergen: Hr. Fränkel, Banquier,
von Warschau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Paczinski,
Justizrath, von Strehlen. — Im goldnen Baum: Hr.
Sassadius, Gutsbesitzer, von Stradam; Hr. Bottstädter,
Rentier, von Reichenbach. — Im blauen Hirsch: Hr.
v. Seydlitz, Inspector, Hr. v. Polentz, Landes-Eltester, beide
von Gnadenfrei. — In der großen Stube: Herr
Kuntze Kaufmann, von Hirschberg. — Im goldnen Lö-
wen: Hr. Schmäck, Apotheker, von Guhrau. — Im
Privat-Logis: Hr. Lorenz, Kaufmann, von Hirschberg,
Schweidnitzerstr. No 44; Hr. Schulze, Oeconomie-Commiss.,
von Gros-Woitsdorff, Katharinenstr. No. 6; Hr. Doctor
Wald, Superintendent, aus Königsberg, Ring No. 38; Hr.
v. Garnier, von Nassadel, Ohlauerstr. No. 39; Hr. Bring-
ger, Kaufmann, von Schmiedeberg, Reuschestr. No. 25; Hr.
Tielsch, Kaufmann, von Hirschberg, Reuschestr. No. 56.

Wechsel-, Geld- und Effecten - Course in Breslau vom 23. Juni 1832.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	143 1/3
Hamburg in Banco . .	a Vista	153 1/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152 1/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 29 2/3
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103 1/3
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/2
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 3/4
Berlin	a Vista	—	99 11/12
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	96 1/4
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or	—	—	113 1/6
Louisd'or	—	—	113 1/6
Poln. Courant	—	—	101

Effecten - Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	94	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	99 1/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104 1/4
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	91	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	41 7/8
Ditto Metall. Obligationen . .	5	92	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	80 1/2	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	106
Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	106 2/3
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	84 1/6	—
Polnische Partial-Oblig.	—	55 1/3	—
Disconto	—	—	5

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 23 Juni 1832.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.